

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Rr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 173.

Dienstag, 28. Juli 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Konkurrenz für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Im Grundstücke des Herrn Baumeisters Schmalz in Ränchris sollen
Sonnabend, den 1. August 1896,
von Vorm. 9 Uhr an,

mehrere Wagen und Ackergeräte, 1 Schlitten, 5 Kohlenlarren, 2 Pferdegeschirre, 2 Rutzgeschirre, 1 Wäschemangel, 1 Pianino, mehrere Tische, Stühle, Schränke und Kommoden, 2 Sophas, 2 Bettstellen, 1 Pelz, 1 Regulator, 1 Wanduhr u. A. m. gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände hängt am Gerichtsbret hier aus.
Riesa, 25. Juli 1896.

Der Gerichtsvollzieher beim R. Amtsger.
Estr. Eibam.

Nächsten Donnerstag, den 30. Juli a. c.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,

sollen in der Hausflur des hiesigen Rathhauses 1 Regulator, 2 Wanduhren, 1 goldener Ring,

1 Kommode, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Wirtschaftsgegenstände und verschiedene andere Sachen gegen sofortige Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden.
Riesa, am 27. Juli 1896.

Der Vollstreckungsbeamte des Rathes der Stadt
Reinicke, Rathsvollzieher.

Obstversteigerung.

Die diesjährige Nutzung von den Obstbäumen an den städtischen Straßen im Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaft Oschag soll öffentlich versteigert werden in **Wägeln Freitag, am 31. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr in der Schankwirtschaft am Bahnhofe** (Amtsstraßenmeisterbezirk Wägeln), in **Oschag Dienstag, am 4. August Nachmittags 3 Uhr im Saalhof zum Schwan** (Amtsstraßenmeisterbezirk Oschag).
Königliche Straßen- und Wasserbauinspektion Döbeln und Königliche Bauverwaltung Grimma, am 24. Juli 1896.

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 28. Juli 1896.

— Mit dem am Sonntag und Montag hier abgehaltenen 7. Verbandstag des Sächsischen Schuhmacher-Zunungs-Verbandes war eine Ausstellung von Rohstoffen und Bedarfsartikeln für das Schuhmachergewerbe, sowie von Fachschulzeichnungen und Schreitmitteln und von Lehrlingsarbeiten verbunden. Zur Prämiation der Letzteren war dem Verbands-Vorstand vom dem Königl. Ministerium des Innern eine Staatsbeihilfe von 300 Mark überwiesen worden. Nachdem die Delegirten und Gäste im Laufe des Sonntag Vormittag am Bahnhof und Dampfschiff von einer Deputation der hiesigen Schuhmachervereinigung empfangen und in das Versammlungslokal geleitet waren, fand um 11 Uhr eine kurze Vorversammlung statt, der um 12 Uhr ein gemeinschaftliches Mittagessen folgte. Um 2 Uhr begann die Hauptversammlung, die von etwas über 100 Delegirten und Gästen besucht war. Als Vertreter der Stadt waren anwesend die Herren Stadtrath Schwarzenberg und Stadtverordneten-Vorsitzer Tzost, als Vertreter der Schulen Herr Rektor Bemann. Die Leitung der Hauptversammlung, die mit einem Hoch auf Sr. Maj. den König eröffnet wurde und in der am Sonntag nur die Punkte 1—5 der aufgestellten Tagesordnung zur Erledigung gelangten, lediglich interne Angelegenheiten des Verbandes und des Schuhmachergewerbes betreffend, erfolgte mit besonderer Ehrlichkeit und Sicherheit seitens des Verbands-Vorstandes. Gegen 1/5 Uhr erfolgte für diesen Tag der Schluß der Versammlung, worauf sich die Theilnehmer in der Stadt zerstreuten, um das Sechenswerteste derselben in Augenschein zu nehmen. Abends 8 Uhr fand im Garten des Hotels Kronprinz ein Kommers statt, zu dem auch zahlreiche Bürger und Vereins- und Zunungsvorsteher eingeladen und erschienen waren. Der Kommers nahm einen amüßanten Verlauf und dehnte sich bis in die Mitternachtsstunde aus. — Montag früh um 7 Uhr versammelten sich die fremden Herren, die in der weitaus größten Zahl in Riesa verblieben waren, in Gemeinschaft mit den Mitgliedern der hiesigen Schuhmachervereinigung im Stadtpark, um diesen zu besichtigen und einen Frühgottesdienst einzunehmen. Um 9 Uhr erfolgte Fortsetzung der Hauptversammlung im Versammlungslokal. Ueber den ersten Gegenstand der Verhandlungen, Punkt 6 der Tagesordnung, „der Werth der Zwangsinnungen gegenüber den freien Innungen“, entspann sich eine lang andauernde lebhafteste Debatte, in der einerseits der Vorzug der Zwangsinnungen beleuchtet und deren obligatorische Einführung zu erstreben in Vorschlag gebracht, andererseits die Ausschließlichkeit dieser Einführungen behauptet wurde. Dritter und weitererseits wurde die Gründung von Genossenschaften als einziges den Handwerkerstand gegen den Fabrikbetrieb schützendes und rettendes Mittel empfohlen und hierauf von der Versammlung beschlossen, den Vorstand des Verbandes zu beauftragen, sich mit dem Vorstande der sächsischen Innungen, welcher in seiner letzten Sitzung in Dresden aus seiner Mitte bereits eine Kommission gewählt, die die Frage der Gründung von Genossenschaften und Genossenschaftsverbänden erörtern soll, in Verbindung zu setzen und diesen Punkt später wieder auf die Tagesordnung zu bringen. In Punkt 7 der Tagesordnung, „die Willkürverhältnisse und ihre Folgen für das Schuhmachergewerbe“, erging sich der Herr Referent in längerer Ausführung über die seiner Ansicht nach ungerechtfertigte Heranziehung der sonst zum Militärdienst untauglichen Schuhmacher und Schneider zur Ableistung ihrer Mil-

tärdienstzeit gegenüber anderen Handwerkern. Eine diesbezügliche, von dem Herrn Referenten ausgearbeitete Resolution, in welcher Bezeichnung dieses Mißverhältnisses erbeten wird, wurde mit dem Bemerkten zum Beschluß erhoben, die- selbe der Regierung zur Kenntniß zu überweisen. Betreffs des Punktes 9 der Tagesordnung, „Verbandsangelegenheiten“, wurde zuerst die Wahl des Verbandsvorstandes auf die nächsten 2 Jahre vorgenommen. Auf Antrag eines Delegirten erfolgte die Wiederwahl des Gesamtverbandes per Acclamation einstimmig. Hieraus gelangten die Prüfungsergebnisse der sehr zahlreich ausgestellten fertigen Lehrlingsarbeiten durch den Vorsitzenden der Prüfungskommission zum Vortrag. Es wurde hierbei bemerkt, daß der Kommission die Prämiation um deshalb recht schwer gefallen sei, als fast durchgehend Vorzügliches geleistet sei. Die Anzahl der Genirten war deshalb auch eine ziemlich erhebliche. Von Riesauer Lehrlingen wurden benannt: Max Langner (bei Schuhmachermstr. August Göge) und Paul Gieseler (bei Schuhmachermstr. Carl Großmann) je mit der 2, Franz Kummel (bei Schuhmachermstr. W. Kummel) mit der 3. Die Prüfungskommission der Lehrlings-Fachzeichnungen hatte ihre Prüfungen noch nicht beendet und wir können deshalb auch darüber nicht berichten. Soviel aber können wir verrathen, daß die Riesauer Fachzeichnerschule als die beste der sonst zahlreich vertretenen anerkannt worden ist und dem Lehrer in derselben, Herrn Tränker, von der Fachzeichnungs-Prüfungskommission ein specielles „Hoch“ ausgedrückt wurde. Die Verwendung der Staatsunterstützung betreffend, so wurde beschlossen, die 300 Mark je zur Hälfte zur Prämiation der fertigen Lehrlingsarbeiten und der Zeichnungen zu verwenden. Hierauf erfolgte die Wahl des nächsten Verbandstagesortes, als welcher, wie bereits berichtet, Chemnitz einstimmig gewählt wurde und nach Vorlesung des umfangreichen Protokolls Schluß der Hauptversammlung. Delegirte und Gäste, deren Frauen inzwischen in größerer Anzahl nach Riesa gekommen waren, begaben sich nunmehr in Begleitung der hiesigen Innungsmitglieder und deren Frauen an das Dampfschiff, um unter Musikbegleitung eine Dampfschiff-Partie, die Manchem vielleicht erstmalig sich bot, nach Diestatz zu unternehmen. Dortselbst wurde ihnen von Herrn Klemann, dem Besitzer des schönen Billigrundstückes, ein äußerst freundlicher Empfang bereitet. Bei der Befichtigung des Grundstücks wurden, angeregt durch die in demselben befindlichen Gedenktafeln, von Herrn Klemann verschiedene patriotische Ansprachen gehalten und von mehreren der Geladenen erwidert. Nach verschiedenen Rundgängen in Seußitz und Diesbar erfolgte Abends 1/9 Uhr die Rückkehr nach Riesa und nach einem Abschiedschoppen im Deutschen Hause und Bahnhof führten die Eisenbahnzüge die fremden Gäste wieder in ihre Heimath zurück. Mögen sie sich in unserem Riesa wohl gefühlt haben und der Stadt ein freundliches Gedenken bewahren. Auf Wiedersehen!

— Heute Vormittag wurde vom Elbquai aus ein colossaler Marmorblock von 3 Meter Länge und 1,35/0,95 Meter Stärke, mit einem Gewicht von 186 Centnern, mit 8 bezw. 6 Pferden die Wilhelmstraße hinauf nach der Gustav Schulze'schen Marmorwerkerei befördert. Die Umladung aus dem Eisenbahnwagen auf den Lastwagen war mittels des auf dem Elbquai feststehenden Handkranes erfolgt. Der Block wird in der Fabrik zu schwächeren oder stärkeren Tafeln zerschnitten.

— Aus Eichstätt, 26. Juli, berichtet man: Heute Vormittags 11 Uhr wurde hier eine Feiertage beendet, wie eine solche selten wohl vorkommen dürfte. Sr. Königl. Hoheit

Prinz Max, Herzog zu Sachsen, der, nachdem er bekanntlich den Dienst als Offizier quittirt hatte, seit drei Jahren im hiesigen Lyceum sich für den Priesterstand vorbereitet, wurde heute durch den apostolischen Vikar von Sachsen, den Bischof Dr. L. Wahl, zum Priester geweiht. Der feierlichen Handlung, welche sich in der Schungellkirche vollzog, wohnten der Vater des hohen Primizianten, Prinz Georg von Sachsen, dessen Brüder, die Prinzen Friedrich August, Johann Georg mit Gemahlin, Prinz Albert, sowie dessen Schwestern Prinzessin Mathilde und die Erzherzogin Maria Josepha von Oesterreich bei. Die Königin von Sachsen, welche ebenfalls erwartet wurde, ließ sich, wie hier verlautet, wegen Unwohlseins ihres hohen Gemahls entschuldigen. Außerdem waren anwesend der Bischof von Eichstätt, Freiherr v. Leonrod, das gesammte bischöfliche Domkapitel und die Professoren des bischöflichen Lyceums, das Offiziercorps der hiesigen Garnison, die sächsischen Kollegien, sowie die Böglinge des bischöflichen Meritalseminars, welche eigens von Schloß Hirschberg, woselbst sie derzeit ihre Ferien verbringen, zur Feier hierher gekommen waren. Die Feier, welche zwei Stunden in Anspruch nahm, schloß mit einer Anrede des hochwürdigsten Offizianten und mit Tebeum, worauf der hohe Neopresbyter, sowie die zunächst an der Feier Theilhabenden sich in feierlichem Zuge in das bischöfliche Palais zurückbegaben. Die- selbe fand um 2—4 Uhr statt, während der die Batolikonkapelle konzertirte. Die Feuerwehr hatte die Ordnung au- gerecht zu halten. Anlässlich dieser Feier war die Stadt reich beslaggt; am Rathhause, von welchem neben den bayerischen auch die sächsische Fahne wehte, prangte gestern Abend der Namenszug des Prinzen Max in Transparent. Das Militär hat seit gestern Abend 8 Uhr den Helm zu tragen. Unter den vielen Glückwunschkarten befand sich auch ein solches des Papstes Leo. Die prinziplichen Herrschaften, welche im bischöflichen Palais Wohnung genommen hatten, sowie Prinz Max, reisten Abends ab, zunächst nach Nürnberg. Nächsten Sonntag feiert Prinz Max, wie bekannt, in der Schloßkirche zu Dresden oder in der Kapelle des Josephinenstifts, was noch nicht feststeht, sein erstes heiliges Messopfer.

— Bekanntlich haben die Stände die Regierung ermächtigt, denjenigen sächsischen Pferdebesitzern, die durch die Genickstarre der Pferde Verlust erlitten haben, Entschädigungen zu gewähren. Es sind zu diesem Zwecke für jedes der beiden Jahre 1896 und 1897 der Regierung 12500 Mark zur Verfügung gestellt worden. Demnach nun die Regierung entschlossen ist, von dieser Ermächtigung zu Gunsten der sächsischen Pferdebesitzer Gebrauch zu machen, so hat sie sich doch nicht über die Grundfrage schlüssig gemacht, nach denen sie eine derartige Schadloshaltung gewähren wird. So viel aber kann schon jetzt als sicher angenommen werden, daß bei der Ausschüttung des Entschädigungsquantums nur derjenige Anspruch auf Berücksichtigung haben wird, der durch ein thierärztliches Zeugniß nachweisen kann, daß er in Folge der Genickstarre einen Verlust erlitten hat. Die Pferdebesitzer seien darauf aufmerksam gemacht, damit sie sich gegebenen Falls sofort ein thierärztliches Zeugniß verschaffen, da die nachträgliche Beibringung eines solchen sehr oft, wenn nicht unmöglich, so doch mit großen Schwierigkeiten verknüpft sein wird.

Wetßen, 27. Juli. Tödtlich verunglückt ist gestern Vormittag der 12jährige Sohn des Oberpostassistenten a. D. Zimmermann in Oberspaar beim Spielen in einer Sandgrube, wo ihn eine hereinbrechende Sandwand verschüttete. — Bei dem Meisterschaftskennen vom Königreich Sachsen, welches